

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Verschärfte Maßnahmen zur strengen Haushaltskontrolle im Parlament durchgesetzt / Bankrotterklärungen von Mitgliedstaaten werden frühzeitig bekämpft



Foto: Paul Galla / pixelio.de

Schuldenbremse

Alle nationalen Regierungen werden jetzt verpflichtet, eine Schuldenbremse im nationalen Gesetz zu verankern. Außerdem müssen sie mittelfristige Finanzplanungen vorlegen. Jeder, der zukünftig, wie im Falle Griechenlands, gefälschte Zahlen nach Brüssel meldet, wird dafür hart bestraft.

Sanktionsmaßnahmen

Künftig kann ein Staat schon zu Beginn eines Defizitverfahrens verpflichtet werden, 0,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes bei der Kommission zu hinterlegen. Falls das betreffende Land keine Sparmaßnahmen ergreift, wird der Betrag in eine Geldstrafe umgewandelt und in den Euro-Rettungsfond eingezahlt. Die Kommission wird damit gestärkt und verfolgt zukünftig zwei Ansätze, den präventiven und den korrektiven Ansatz.

Erachtet es die Kommission als

angebracht, beim Haushalt eines EU-Mitgliedstaates zu intervenieren, wird im Rat mit qualifizierter Mehrheit (2/3 oder 3/4) über die Korrekturmaßnahmen abgestimmt. Werden diese nicht angenommen, kann die Kommission ihre Vorschläge binnen 6 Monaten erneut vorbringen. Sie gelten als angenommen, wenn sie der Rat binnen 10 Tagen nicht zurückweist.

Beim korrektiven Ansatz, also bei einem Defizitverfahren, kann der Rat die Sanktionsvorschläge der Kommission nur noch per qualifizierter Mehrheit zurückweisen, was deutlich schwieriger ist als die einfache Mehrheit.

Schuldenabbau und Ausgabenkontrolle

Erstmal wird auch nicht nur gegen die Neuverschuldung vorgegangen: Künftig müssen alle Staaten ihre Gesamtverschuldung unter das gemeinsame Limit von 60 Prozent der Gesamtverschuldung senken und halten. Wer dem nicht nachkommt, dem

drohen anschließend Sanktionen. Die Kommission wird künftig auch die Staatsausgaben überwachen. Davon betroffen sind zumindest diejenigen Staaten, die mit hohem Staatsdefizit und zu hoher Gesamtverschuldung zu kämpfen haben.

Wettbewerbsfähigkeit

Die Mitgliedstaaten müssen wettbewerbsfähig werden und bleiben. Staaten, die ein zu hohes Leistungsbilanzdefizit und zu geringe Wettbewerbsfähigkeit aufweisen, werden von der Kommission schwerer beobachtet. Falls sich wirtschaftspolitisch nichts ändert, können Staaten mit einer Strafe von bis zu 0,3 Prozent des Bruttowirtschaftsproduktes belegt werden.

Ulmer zeigte sich zuversichtlich: „Es ist somit sehr viel schwieriger geworden, der Gemeinschaft auf der Nase herumzutanzen. Ich hoffe sehr, dass diese Maßnahmen dazu beitragen, weitere Bankrotterklärungen von Mitgliedstaaten zu verhindern.“

Europaparlament stimmt Stärkung der Wirtschaft Palästinas durch Handel mit EU zu



Foto: Jamar Sturm / pixelio.de

Ein Handelsabkommen mit der EU soll Palästina ab 2012 zu Landwirtschafts- und Fischerei-Exporten in die EU ermächtigen. Das Abkommen,

über welches in dieser Woche vom Europäischen Parlament abgestimmt wurde, gewährt dem Westjordanland und dem Gazastreifen direkten, zollfreien und weitgehend kontingentfreien Zugang zum europäischen Markt. Es ist ferner möglich, einige EU-Produkte auch auf dem palästinensischen Markt einzuführen. CDU-Europaabgeordneter Dr. Thomas Ulmer: „Palästinas

Wirtschaft wird durch die Öffnung des EU-Marktes für palästinensische Produkte angekurbelt.“

In der euromediterranen Region stellt die palästinensische Behörde den kleinsten Handelspartner dar. Im Jahr 2009 war das Gesamthandelsvolumen bei 56,6 Millionen Euro und davon waren 50,5 Millionen EU-Exporte. EU-Importe

beliefen sich im Jahr 2009 auf 6,1 Millionen Euro.

Zehn Jahre lang gelten die neuen Importbestimmungen. Diese können auch verlängert werden. Falls der EU-Binnenmarkt durch zu stark angestiegene palästinensische Landwirtschafts- und Fischereieimporte verzerrt werden sollte, können durch die EU Schutzmaßnahmen eingeführt werden.

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Klartext von Dr. Thomas Ulmer MdEP: Obama sollte erst mal seine Hausaufgaben machen!



In den vergangenen Tagen hat US-Präsident Barack Obama Europa als Schuldigen für die weltweit kriselnden Finanzmärkte auserkoren. Eine Sichtweise, die der Europaabgeordnete Dr. Thomas Ulmer so nicht stehen lassen will. Ulmer: „Durch wen sind wir denn in die Krise geraten? Die Lehman-Group ist meines Wissens ein amerikanisches Unternehmen, welches die Katastrophe herbeigeführt hat. Die EU hat sich mit Sicherheit nicht zurückgelehnt und den Dingen ihren Lauf gelassen, sondern sich intensiv darum gekümmert, dass die Finanzkrise bewältigt wurde.“ Für den CDU-Parlamentarier ist klar: „Der US-Präsident befindet sich zurzeit im Wahlkampf, er muss seine Politik verkaufen, angesichts eines mehrmals drohenden Staatsbankrotts sicherlich keine vergnügungssteuerpflichtige Angelegenheit. Fakt ist: Die USA hat eine Schuldenlast von über 14 Billionen Dollar, die abgebaut werden muss. Dieser Betrag ist mit Sicherheit aber nicht durch die EU entstanden, die Schulden gehen in jeder Hinsicht ganz alleine auf das Konto der USA.“ Obama sollte besser die Einmischung in europäische Angelegenheiten unterlassen und sich um seine eigenen Dinge kümmern, fordert Ulmer und kritisiert: „Sein Wahlkampf und die gewaltigen Finanzprobleme seines Landes rechtfertigen es nicht, jetzt sozusagen den 'Schwarzen Peter' über den Teich zu schicken und so zu tun, als seien alle bösen Buben einzig in Europa.“ „Obama sollte jetzt erst mal seine Hausaufgaben machen. Wir haben diese gemacht und werden Europa wieder nach vorne bringen. Wir lassen unsere Partner nicht im Stich. Denn nur gemeinsam sind wir eine starke Union“, so Ulmer abschließend.

Immer eine Reise wert: Europa als einzigartiges Urlaubsziel

Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments verabschiedeten in dieser Woche einen Bericht, der die EU als erstes Touristenziel der Welt einführt. Das Ziel ist es, abgestimmte Vorgehensweisen für den Fremdenverkehr innerhalb der EU zu erleichtern. Die Tourismusbranche konnte in der globalen Wirtschaftskrise besser als jede andere Branche bestehen.

Dr. Thomas Ulmer MdEP: „Die gemeinsame Arbeit zwischen den europäischen Institutionen und den Akteuren in der Tourismusbranche hat zum Ziel, den Wettbewerb zu stärken und mehr für Europa als einzigartiges Urlaubsziel zu werben. Dies geschieht vor allem durch eine starke Vielfaltigkeit der Angebote in Europa.“

Um den Tourismus als Hauptbereich für die europäische Wirtschaft zu stärken, gibt es verschiedene Herausforderungen, die gemeinsam erreicht werden müssen. Dies sind unter anderem hochqualitative

Produkte und Reiseziele, die Förderung internationaler Veranstaltungen in ganz Europa und die Förderung einer nachhaltigen Tourismusstrategie, die Urlaubsorte für jeden zugänglich macht.

Einblicke in die Arbeit des EU-Parlaments



Auch in dieser Plenarwoche in Straßburg konnte Dr. Thomas Ulmer MdEP Besuchergruppen aus seinem Wahlkreis im Europaparlament begrüßen. Der Abiturjahrgang des Gymnasiums Neckargemünd sowie Mitglieder und Freunde des VdK Mauer konnten in Gesprächen mit dem Abgeordneten einen Eindruck über die Arbeit des Europäischen Parlaments und der Parlamentarier gewinnen. Rege Diskussionen zwischen den Besucherinnen und Besuchern mit Ulmer zeigten, dass das Interesse an Europa sehr groß ist, viele Themen lagen den Teilnehmern am Herzen. Ulmer antwortete auf alle Fragen ausführlich und blieb

keine Antwort schuldig. Sein Motto: „Ich versuche stets, alle Fragen detailliert zu beantworten. Wenn dies einmal nicht möglich ist, dann erhalten die jeweiligen Fragesteller im Nachhinein eine entsprechende schriftliche Antwort.“

„Wenn man die Möglichkeit hat, mit dem Abgeordneten persönlich zu sprechen, kann man viel besser verstehen, welche Arbeit hier geleistet werden muss und wird. Ich bin begeistert über den Besuch und werde von diesem Erlebnis meinen Bekannten und Freunden weiter erzählen“, so ein Teilnehmer am Ende der Veranstaltung.

Impressum

Dieser Newsletter ist ein Rundbrief von Dr. Thomas Ulmer MdEP (CDU). Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgeber: Dr. Thomas Ulmer MdEP (verantw.), Tarunstr. 21, 74821 Mosbach, Telefon 06261.893991 Telefax 06261.893069

Redaktion und Gestaltung: Matthias Busse, Mobil 0171.6809454

Powered by: www.busse-nahrgang.com

Bildnachweis: 12-11-09 Pano hemi 6.jpg Copyright: © Photo Parlement Europeen; Geld © Paul Golla / pixelio.de; Fisch © Rainer Sturm / Pixelio.de; Foto Ulmer © Silke Schulze-Gattermann / PAUL HARTMANN AG; Besuchergruppen © Nahrgang

Hinweise: www.pixelio.de

E-Mail: info@thomasulmer.eu; Internet: www.thomasulmer.eu